

blickpunkt ILLENAU



Der Förderkreis „Forum Illenau“ informiert!



Foto: Florian Hofmeister

Eröffnung des Illenau Arkaden Museums

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Freunde der Illenau,

das große Ziel ist erreicht. Am 7. März wurde das Illenau Arkaden Museum eröffnet und zusammen mit dem Bistro Café konnte so die Grundidee einer offenen Begegnungsstätte verwirklicht werden.

Es war ein weiter und bisweilen auch recht steiniger Weg von der ersten begeisterten Ideenentwicklung bis hin zur Fertigstellung der Gebäude und der Konzeption der Ausstellung.

Wie es bei der Sanierung alter Bausubstanz häufig der Fall ist, sorgte die nicht vorhersehbare Steigerung der Kosten für manches Kopfzerbrechen. Dank des Einsatzes zahlreicher Helfer und des großzügigen Spendenaufkommens konnten die Mehrausgaben aber immer wieder aufgefangen werden. So wurde das gesamte Projekt unter Verzicht auf städtische Mittel nach dem Motto „von den Bürgern für die Bürger“ verwirklicht.

Der besondere Dank gilt dabei den Mitgliedern des Förderkreises Forum Illenau, die die Konzeption mit entwickelt und letztlich auch in schwierigen Zeiten mitgetragen haben.

Inzwischen liegt die Eröffnung fast ein halbes Jahr zurück und in dieser Zeit hat sich gezeigt, dass das Konzept der Zusammenarbeit zwischen Bistro Café und Museum aufgegangen ist, was nicht zuletzt auch daran liegt, dass das Bistro Café als Integrationsbetrieb geführt wird.

Dank der ausgezeichneten Besetzung des Bistro-Café-Teams ist der gastronomische Bereich immer mehr zum Anziehungspunkt geworden und die zahlreichen Führungen, die zwischenzeitlich im Museum und im Südostflügel durchgeführt werden, haben ihrerseits für ein reges Publikumsinteresse gesorgt.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass viele Gäste sich beim Besuch des Bistro Cafés dazu anregen lassen, einen Blick ins Museum zu werfen und dort länger verweilen.

Zu Recht dürfen wir deshalb feststellen: Die offene und einladende Gestaltung haben das Museum und das Bistro Café zu einem Anziehungspunkt gemacht, der immer wieder gerne aufgesucht wird.

Zum Gedenken an die ermordeten Patienten der Illenau vor 75 Jahren

Der erste Angriff auf die körperliche Unversehrtheit und damit auf das Leben psychisch Kranker erfolgte mit dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“, das am 1. Januar 1934 in Kraft trat. Damit wurden Zwangssterilisationen ermöglicht.

Dr. Hans Roemer, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau seit 1929, befürwortete Sterilisationen. Willigten als „erbkrank“ eingestufte Patienten nicht in eine Sterilisation ein, wurden sie nicht entlassen. Eine verhängnisvolle Entscheidung für die, die dadurch 1940 noch in der Illenau waren.

Schon vorher gab es Überlegungen, wie man sich der „Ballastexistenzen“ in den Heil- und Pflegeanstalten entledigen könnte, um Kosten einzusparen. Die Nationalsozialisten planten ab dem Sommer 1939 mit der „Euthanasie“-Aktion („Aktion T4“) die gezielte Tötung von Patienten.

Die Anstalten meldeten Patienten, die an bestimmten Krankheiten litten, seit mindestens fünf Jahren dort waren, als kriminelle Geisteskrankte verwahrt waren oder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen bzw. nicht „deutschen oder artsverwandten“ Blutes waren.

Direktor Roemer wurde am 5. Dezember 1939 darüber informiert, dass bei der „Verlegung von Anstalts-

insassen im Rahmen besonderer planwirtschaftlicher Maßnahmen“ Patienten getötet werden sollten. Er scheiterte daran, sich dem Verfahren zu entziehen. Die ersten 75 kranken Menschen wurden am 18. Mai 1940 direkt in die Tötungsanstalt Grafeneck deportiert und dort vergast. Im Sommer 1940 begann der frühere Illenauer Arzt Dr. Arthur Schreck durch Verlegungen von Patienten, die Illenau zu räumen. Zwischen dem ersten und vierten Oktober 1940 kamen die letzten Patienten – 49 Männer und 115 Frauen – in die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen. Ein großer Teil von ihnen wurde in Grafeneck getötet. Den mindestens 260 Mordopfern aus der Illenau ist der Gedenkraum im Illenau Arkaden Museum gewidmet.

Andrea Rumpf, Stadtarchiv Achern

illenau aktion T4

*auf angst durchlässiger haut
werden mit schwarz tinte
zahlen geschrieben
im grauen versteck des morgens
schweigen die fenster
während im eiskellerwald
der frierende tod seine umwege macht
um die unruhig entleerten häuser
später sind in den schlaflosen mauern
wortlos fragende namen zu lesen*

Winfried Hoggenmüller

Eröffnung des Mahnmals „Gedächtnislücke“

Der Anstoß, Opfern der NS-Gewaltherrschaft zu gedenken, kam aus der Bürgerschaft im Jahr 2011. Opfer hat es in Achern und in der Illenau auf vielfache Weise gegeben: politisch Verfolgte, Juden, zwangssterilisierte Patienten und Acherner Einwohner, verschleppte polnische Mädchen, ermordete Patienten.

Aus diesem Grund hat die Stadt Achern beschlossen, einen Arbeitskreis einzurichten, der aus Vertretern der Stadtverwaltung, Kirchen, Schulen, des Forums Illenau, des Historischen Vereins sowie einer Zeitzeugin und Opfer besteht. Es soll ein Gedenkweg mit Gedenkstätten für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft entstehen.

Zentrales Mahnmal „Gedächtnislücke“

Die Mitglieder des oben genannten Arbeitskreises haben einen Wettbewerb mit Studierenden der PH Freiburg und dem Acherner Gymnasium initiiert, den die Studentinnen Hanna Buck und Rebecca Schmidt mit ihrem Modell der „Gedächtnislücke“ gewonnen haben: Ein tiefer Riss, der sich unter die Füße

„schleicht“ und sich Jedem in den Weg stellt. Der Besucher macht sich Gedanken, was es mit dieser Lücke auf sich hat und wird an die dunkle Zeit des Nationalsozialismus erinnert. Gedächtnisriss... Gedächtnislücke! Ein Mahnmal, eine Metapher für das oft kurze Gedächtnis bei problematischen Geschichtsstrecken. Umgesetzt wurde der Entwurf durch die Künstler Franz Rothmund und Manfred Emmenegger-Kanzler. Die Gedächtnislücke wird in der dunklen Jahreszeit und bei Nacht mit einem LED-Licht von Innen beleuchtet und bleibt so auch in der Dunkelheit präsent.

Dieses Mahnmal und weitere Stationen des Gedenkweges sollen am **Samstag, 19. Dezember 2015**, auf dem linken Fußweg zum zentralen Illenau-Gebäude eröffnet werden.

Franz Rothmund & Andrea Rumpf



Foto: Florian Hofmeister

Vorträge | Ausblick

Mut zum Leben.

Vortrag von Dr. Boglarka Hadinger



Am 19. Dezember 1940 – also vor 75 Jahren – wird die Illenau aus der Liste der badischen Heil- und Pflegeanstalten gestrichen.

Aus diesem Anlass veranstaltet „gong Achern“ und das Forum Illenau am **Dienstag, den 27. Oktober, um 19.30 Uhr** im Festsaal der Illenau einen Vortragsabend mit Frau Dr. Boglarka Hadinger unter dem

Thema „Mut zum Leben“. Damit soll die wertvolle Aufgabe, der sich die Illenau gestellt hat, aufgegriffen werden. Wir alle bedürfen des Mutes zum Leben.

Mut ist eine innere Haltung. Wenn wir „Mut fassen“, dann richten wir uns innerlich auf und haben Kraft, eine schwierige Zeit durchzustehen, durch diese hindurchzugehen oder uns wieder aufzurichten.

Frau Dr. Boglarka Hadinger ist Leiterin des Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen / Wien und Dozentin an der Sigmund-Freud-Universität Wien sowie an der Pädagogischen Hochschule Kärnten. Sie ist Viktor-Frankl-Preisträgerin und eine vielgefragte Referentin im In- und Ausland.

Illenau Arkaden Bistro Café

„Trotz unserer Bezeichnung als Bistro Café verstehen wir uns seit Beginn an als Restaurant mit Integrationsaspekt und werden so auch von unseren Gästen angenommen,“ betont Frau Oelze, Restaurantleiterin im Illenau Arkaden Bistro Café, das sich im ehemaligen grünen Gewölbe der nördlichen Illenau Arkaden befindet. „Entsprechend entwickeln wir unser Speise- sowie Getränkeangebot stetig weiter und versuchen, durch kleine Veranstaltungen, bspw. einen Chansonabend jetzt im Oktober oder unserer „Geisterstunde“ in Zusammenarbeit mit den Scheibel Edelbränden im November, auch Menschen anzuziehen, die uns noch nicht kennen.“

„Inzwischen haben wir hier viele wiederkehrende Gäste – erfreulicherweise nicht nur aus dem Raum Achern, sondern auch Besucher, die hier in der Ortenau Ihren Urlaub verbringen und sich sehr für die Geschichte der Illenau interessieren,“ weiß Frau Oelze zu berichten.

Das Illenau Arkaden Bistro Café beschäftigt vier Menschen mit Behinderung, die in Festanstellung hier arbeiten. „Die Arbeit mit den Angestellten mit Behinderung bereitet große Freude, stellt aber tagtäglich eine neu anzupackende Herausforderung dar. Besonders freut uns die enorme Entwicklung unserer Mitarbeiter im letzten Jahr und die große Befürwortung des Konzepts seitens der Gäste. Unsere Mitarbeiter werden so angenommen, wie Sie sind,“ berichtet Frau Oelze, „dabei bietet die Teilung in Service- und Küchenbereich die Möglichkeit, die Mitarbeiter mit Behinderung Ihren Neigungen entsprechend einzusetzen.“

Auch das Konzept der offenen Begegnungsstätte mit dem Arkaden Museum wird sehr gut genutzt.

„Hier entstehen wunderbare Synergieeffekte zwischen Bistro-Café- und Museumsbesuchern, die die Illenau Arkaden zu dem werden lassen, was sie sein sollen: ein Ort der Begegnung, des Austauschs, der Vermittlung der Historie, aber auch des Genusses und der Integration,“ beobachtet Frau Oelze. „Hier sind wir auch dem „Museumsbetreuungsteam“ des Forum Illenau sehr dankbar, für die sehr gute Zusammenarbeit und bspw. die gelungene Dekoration im Bistro Café. Wir freuen uns, dass uns im nächsten Jahr zusätzlich zu den bereits vorhandenen Außensitzplätzen in den Arkaden 48 Sitzplätze im neu renovierten „Serenadenhof“ zur Verfügung stehen werden.“

Das Illenau Arkaden Bistro Café, immer eine gute Gelegenheit, Museumsbesuch mit Kulinarischem zu verbinden und umgekehrt!

Mehr Infos: www.illenau-bistro.de



Foto: Florian Hofmeister



Führungen.

Die Illenau und ihre Geschichte erleben.

Führungen finden **jeden zweiten Samstag um 15 Uhr** und **jeden letzten Freitag im Monat um 18 Uhr** statt. Eine Anmeldung über die **Tourist-Info Achern** ist erforderlich.

Außerdem bieten wir individuelle Gruppenführungen nach Absprache an. Bitte wenden Sie sich hierzu an die Tourist-Info Achern im Rathaus Am Markt.

Die Führungen sind kostenlos. Um eine Spende für den Betrieb des Museums wird gebeten.

Wir bieten unterschiedliche Führungen an:

- Führungen durch das Illenau Arkaden Museum
- Führungen über den Illenauer Walfriedhof
- Führungen durch die Illenau dabei u.a. Besichtigung des Kellergewölbes des Technischen Rathauses (ehemals Direktionsgebäude), saniertes EG im Südwestflügel und unsanierter Bereich Südostflügel mit Kapelle

Tourist-Info Achern
Rathausplatz 1
77855 Achern

Tel.: 07841 642-1900
E-Mail: tourist-info@achern.de

Die Tourist-Info erreichen Sie:
Mo – Fr: 9 – 13 und 14 – 18 Uhr
Sa: 9 – 13 Uhr



Unsere ehrenamtlichen Museums- bzw. Illenauführer v.l.n.r. Josef Kühner, Dr. Winfried Hoggenmüller, Franz Rothmund, Jürgen Franck, Walther Stodtmeister, Andrea Rumpf und Oliver Büttner

Foto: Förderkreis Forum Illenau

Ein Museum ist nicht der Ort, Sachverhalte erschöpfend darzustellen, ein Museum soll anregen, in Erstaunen versetzen und letztlich den Besucher auch unterhalten. Somit konzentrieren sich Informationen auf das Wesentliche und manche Zusammenhänge, die man gern tiefer betrachten würde, müssen ausgespart werden.

Auch bleibt es bei der Fülle des dargebotenen Materials nicht aus, dass beim Rundgang durch die einzelnen Stationen manches übersehen oder nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit registriert wird.

Unter der Rubrik **Arkaden Museum im Fokus** sollen deshalb einzelne Menschen oder Sachverhalte herausgegriffen werden, die es wert sind, dass man sich für ihre Betrachtung etwas mehr Zeit lässt.

In der heutigen Ausgabe geht es um **Carl Sandhaas**, dessen Arbeiten und dessen Lebensgeschichte in der Abteilung psychisch kranker Künstler vorgestellt wird.

Carl Sandhaas 1801 – 1859

Wenn wir aquarellierte Zeichnungen von Carl Sandhaas betrachten, entstehen Fragen. Fragen wie:

Warum finden wir Sandhaas nicht in der Kunstgeschichte unter den großen romantischen Künstlern?

Warum ist der geniale Zeichner und Aquarellist aus dem badischen Haslach selbst in seiner Region so wenig bekannt?



Blödsinn

(Heute: Deбилität)

Universitätsarchiv der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Bauchwassersucht

(Heute: Aszites – möglicherweise im Rahmen eines fortgeschrittenen Eierstockkarzinoms)

Universitätsarchiv der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Die Gründe liegen in seiner Zeit. Als „uneheliches“ Kind trug er einen Makel an sich, der ihm zeitlebens anhaftete. Auch „dass seine Mutter, eine Magd, die von ihrem Dienstherrn wegen ihrer Schwangerschaft rausgeworfen wurde, darauf einen Selbstmordversuch unternommen hatte und im Wahnsinn endete“, belastete sein junges Leben unter den Zeitgenossen. Das waren – neben seiner politisch-revolutionären Einstellung – keine idealen Grundbedingungen für ein anerkanntes und wertgeschätztes Künstlerleben.

Diesen Hintergründen des Lebens von Carl Sandhaas und vielleicht auch der Frage, warum endete ein Künstler wie er in der Illenau bzw. im Armenhaus, möchte die Reihe „Illenau Arkaden Museum im Fokus“ auch in anderem Zusammenhang noch intensiver nachgehen.

Zitat: aus: Heide Seele, Vortrag über Carl Sandhaas

Lotto Museumspreis Baden Württemberg 2015

Ende Mai 2015 haben wir mit einer aussagekräftigen und gut ausgearbeiteten Bewerbung am erstmalig landesweit ausgeschriebenen Lotto-Museumspreis teilgenommen.

Leider haben wir auf Anhieb nicht gewonnen.

Wir gratulieren recht herzlich dem Museum Humpis-Quartier aus Ravensburg als diesjährigen Gewinner.

Unter den 117 teilnehmenden Museum wurde außerdem noch ein Sonderpreis verliehen. In diesem Jahr hat das Württembergische Psychiatrie-Museum Zwiefalten (Kreis Reutlingen) den Zuschlag erhalten.

Buchveröffentlichung

Für eine gute Zukunft der Illenau von Siegfried Stinus

20 Jahre bürgerschaftliches Engagement für die Erhaltung und Wiederbelebung der früheren Großherzoglich Badischen Heil- und Pflegeanstalt Illenau durch die „Bürgerinitiative Zukunft der Illenau“ und den „Förderkreis Forum Illenau“.

Das Buch ist im Illenau Arkaden Museum für **15,00 Euro** erhältlich.

Der Erlös des Buches kommt dem Förderkreis Forum Illenau zugute.

Basare in der Illenau: Rückblick und Vorausschau

Ohne Zweifel – die Basare waren und sind eine der wichtigsten Einnahmequellen bei der Durchführung unserer Projekte zur Wiederbelebung der Illenau. Seit über 10 Jahren sind sie zu einer überregionalen Attraktion geworden, die aus der Illenau nicht mehr wegzudenken ist. Dabei geht es den Organisatoren nicht nur um die finanzielle Seite, die Besucher erfahren gleichzeitig neben der Erfüllung ihrer Kaufwünsche auch etwas von der Schönheit und der besonderen Atmosphäre dieses Ortes.

Der jährlich wiederkehrende große Andrang an Besuchern liegt nicht zuletzt an der ausgezeichneten Präsentation und der Übersichtlichkeit des Angebots. Auch in diesem Jahr findet wie in den vergangenen Jahren der Bücherbasar im Festsaal und den angrenzenden Räumen des Südostflügels statt.

Wie es weiter geht, ist noch offen, da ein großer Teil des Südostflügels ab dem nächsten Jahr umgebaut wird.

Der nächste Bücherbasar findet am 24. und 25. Oktober 2015 in den Räumen der Illenau statt.

Wir bedanken uns für die bisherige Unterstützung und die großzügigen Sachspenden.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir während des Jahres keine Sachspenden annehmen können und auf die Annahmetermine sechs Wochen vor den Basaren verweisen.

Bei **Haushaltsauflösungen oder Wohnungswechsel** sind wir aber gerne bereit auch während des Jahres Geschirr entgegen zu nehmen.

Sie können sich in diesem Fall an die **Illenau-Werkstätten (Telefon 07841.6038687)** wenden und dort einen Abholtermin vereinbaren.

Wichtiger Termin !

Am **Mittwoch 25. November 2015 um 19 Uhr** findet die kommende Mitgliederversammlung im Festsaal der Illenau statt.

auf einen Blick

Herausgeber: Förderkreis „Forum Illenau“
Postfach 1214, 77843 Achern
info@illenau-arkaden.de

Redaktion: Oliver Büttner & Jürgen Franck

Grafik:  **HOFMEISTERGRAFIK**

www.hofmeistergrafik.de

